

· CLAVSVRA ·

CHRONIK DER
ERZABTEI BEURON



2016 / 2017



Coverbild: Klausurgang, Blick vom Pfortenbereich

Impressum

Chronik der Erzabtei Beuron 2016/2017

Fotos: Notburg Geibel, Br. Felix Weckenmann OSB

Gestaltung: Katja Nida, Mainz

Herstellung: Beuroner Kunstverlag, D-88631 Beuron

info@beuroner-kunstverlag.de · www.klosterkunst.de

© Erzabtei Beuron, Abteistraße 2, D-88631 Beuron

info@erzabtei-beuron.de · www.erzabtei-beuron.de

im November 2017

INHALT

Vorwort	4
Advent 2016	6
Das Jahr 2017	
Januar	8
Februar	9
März	10
April	11
Mai	14
Juni	17
Juli	20
August	24
September	26
Oktober	29
November	32
Dank	38



VORWORT

*Gerecht gemacht aus Glauben,
haben wir Frieden mit Gott
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
(Röm 5,1)*

Das Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ konnte man selbst als katholischer Ordenschrist aufgrund der medialen Präsenz, besonders natürlich in den kirchlichen Medien, kaum ignorieren. Aber auch wenn am Ende dieses Jubiläums die Bilanz der Evangelischen Kirchen selbst eher nüchtern ausfällt und obgleich man sich durch alle Konfessionen hindurch fragte, was denn da eigentlich gefeiert wird – geschweige denn, was wir Christen da zusammen feiern können – doch, es gab etwas zu feiern, für evangelische wie katholische Christen, nämlich die bleibende Bedeutung einer bahnbrechenden Entdeckung: Dass der Mensch aus Gnade, durch den Glauben gerettet wird. Diese existentielle, lebensverändernde Erkenntnis hatte zu Zeiten Luthers und haben Christen bis heute nicht selbstverständlich auf dem Schirm. Und wir sollten uns alle immer neu darum bemühen, diese Wahrheit der Schrift tiefer zu verstehen und aus ihr zu leben. Und ja, es gab im Jubiläumsjahr und gibt darüber hinaus auch etwas zu trauern, nämlich dass wir Christen seit der Reformation nicht mehr mit einer Stimme sprechen. Kirchenspaltung ist schrecklich und 500 Jahre sind genug.

Zugegeben, wir haben bei uns in diesem Jahr keine großen Zeichen in dieser Richtung gesetzt; irgendwie hielt das aber auch keiner von uns für notwendig. Als Benediktiner, die geprägt sind durch eine Tradition, welche weitaus älter ist als die abendländische Kirchenspaltung, haben wir nie ein Problem damit, bei uns im Kloster den Brüdern und Schwestern der verschiedensten Denominationen zu begegnen. Evangelische Christen buchen ganz selbstverständlich Übernachtungen in unserem Gästehaus, sie nehmen an Gottesdiensten und an Kursen teil, und wir können alle willkommen heißen und das gemeinsam tun, was uns möglich ist: Singen, beten und Zeugnis geben von dem, was unser Herr in uns und durch uns tut. Besonders spüren wir beim Lobpreis in der Krypta am Samstagabend, wie einfach Gemeinschaft ist. Christen aller Konfessionen singen zusammen und feiern Jesus. Beispielsweise

kommt an einem Abend der Pastor einer freikirchlichen Gemeinde mit seiner Frau, die beide zusammen gerade Urlaub im Donautal machen, oder die Leiter der Freien Christlichen Gemeinde in Tuttlingen, die gerade im Gästeflügel unseres Klosters ein Klausurwochenende haben, kommen zum Lobpreis dazu. Regelmäßig sind mehrere evangelische Christen aus den umliegenden Gemeinden dabei. An einem Glaubenskurs in der Fastenzeit nahm ein Hauskreis der Evangelischen Gemeinde in Mühlheim teil. Einer der Teilnehmer aus diesem Hauskreis kam wenige Zeit später mit einer Gruppe von Geschäftsleuten, um ihnen im Rahmen einer Kirchenführung unser Kloster vorzustellen. Verschiedene Mitbrüder haben freundschaftliche Beziehungen zu evangelischen Christen. Bei uns ist vieles so natürlich und selbstverständlich, dass wir gar nicht daran denken, wie wir große Zeichen setzen können. Und wir finden das gut so. Ein paar „Extras“ haben wir aber doch gehabt: Vater Erzabt Tutilo hat zu unseren Quatembertagen jeweils einen evangelischen Pfarrer eingeladen, für uns einen Impulsvortrag zu halten. Wir hatten an einem Sonntagnachmittag ein Treffen mit Mitgliedern der Evangelischen Gemeinde in Thieringen und dabei einen sehr regen Austausch und freundschaftliche Gespräche. Am Reformationstag, den wir alle in diesem Jahr als gemeinsamen Feiertag begehen durften, feierten wir das Hochamt für die Einheit der Christen.

Für alle, die sich zu Jesus Christus bekennen und Ihn als ihren Retter und Erlöser annehmen, hat unser Herr große Verheißungen und Zusagen. Aus diesem Grund treten wir Mönche von Beuron weiterhin – seit Beginn des liturgischen Jahres bis zum Schreiben dieser Zeilen – mutig und mit Zuversicht vor Seinen Thron.



ADVENT 2016

Der Eintritt in den Advent war für Br. Ludger vor allem eine Zeit der Trauer um seine Schwester, die kurz vorher, am 29. November 2016, starb. Regina Waibel war ebenfalls Ordensfrau; seit Oktober 2007 war sie Generaloberin der Klostergemeinschaft der Franziskanerinnen der ewigen Anbetung in Schwäbisch Gmünd. Wie schon seit einigen Jahren, zogen wir auch in diesem Jahr am Christkönigsfest wieder zur Matutin und zur 6-Uhr-Messe während der Wintermonate ins Oratorium um. Diese Regelung hat sich bewährt. Als Neuerung wurde festgelegt, dass mit Beginn des neuen liturgischen Jahres keine Messe mehr um 8 Uhr stattfinden soll. Bisher wurde noch wöchentlich mittwochs und freitags eine Heilige Messe um 8 Uhr in der Gnadenkapelle gefeiert. Da die geringe Zahl der teilnehmenden Mitfeiernden diese zusätzliche Messe aber nicht mehr rechtfertigte, haben wir beschlossen, dass die 8-Uhr-Messe künftig entfällt. Bis zum 2. Dezember weilte P. Prior Sebastian in Begleitung seines Vaters zu Besuch bei den Mitbrüdern in Las Condes, Santiago de Chile, anlässlich der Priesterweihe von Br. Basilio Hurtado, der im Jahr 2012 für ein Jahr bei uns in Beuron zu Gast gewesen war. P. Prior hat in Chile viel herzliche Gastfreundschaft und schöne Begegnungen erlebt, ebenso Ausflüge in die Anden und an den Pazifik, sowie Besuche bei den Mitschwestern und Mitbrüdern in Liu-Liu, Rauten und Rengo. Es war für ihn ein Kennenlernen eines Teils der Geschichte von Beuron. Am 3. Dezember nahm Vater Erzabt Tutilo an der Kapitelsitzung der Komturei Ravensburg des Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem teil. Vater Erzabt gehört dem Ritterorden an.

Wie es bei uns schon lange Tradition ist, fand am ersten Adventswochenende das Benefizkonzert in der Adventszeit statt, das durch das Heeresmusikkorps Ulm unter der Leitung von Oberstleutnant Matthias Prock gestaltet wurde. Vater Erzabt Tutilo hielt im Rahmen des Konzertes eine Adventsbetrachtung für die Konzertbesucher. Im Anschluss an das Konzert lud der Verein der Freunde, wie immer, zum gemütlichen Ausklang mit Glühwein auf die alte Holzbrücke ein. Der Reinerlös des Konzertes kam der Erzabtei und dem Soldatenhilfswerk der Bundeswehr zugute. Am zweiten Adventswochenende leitete P. Martin adventliche Besinnungstage für Männer. Vater Erzabt Tutilo besuchte am 12. Dezember Wilderich Graf von und zu Bodman, um ihn zum 80. Geburtstag zu gratulieren.

Traditionell feierten wir auch wieder den Advent zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei einem gemütlichen Abendessen im Gastflügel. Die ausgezeichnete Verpflegung erhielten wir diesmal vom Landgasthof Adler in Menningen.

Die Proben des Kirchenchors St. Johannes führen P. Landelin jeden Mittwochabend nach Bärental. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens nach der Wiederbegründung 1986, bei der unser Br. Gerhard Tippelt tatkräftig Aufbauarbeit geleistet hatte, gab der Kirchenchor am 17. Dezember ein vorweihnachtliches Konzert in der Pfarrkirche. Einige Sängerinnen und vor allem Sänger des Kirchenchores aus Emmingen-Liptingen unterstützten den Chor dabei. Auch der aus etwa 20 jungen Erwachsenen bestehende Projektchor „ProCho“ fand sich dazu eigens wieder zusammen und bereicherte das Programm. Neben der Gestaltung der Festgottesdienste ist der Kirchenchor auch immer wieder bei Beerdigungen im Einsatz. In diesem Jahr musste der Chor auch der bisher letzten Organistin von Bärental, Marliese Ljubic, die seinerzeit auch Gründungsmitglied des Chores und Mitinitiatorin und erste Leiterin des Bärentaler Kinderchores gewesen war, die letzte Ehre geben. Sie verstarb just an ihrem 70. Geburtstag. Bis dahin hatte sie noch wenige Wochen zuvor mit immer weiter abnehmender Sehkraft die Orgel gespielt.



Der neue Medienraum in der ehemaligen Poststelle

Im Dezember trafen sich die deutschsprachigen Abtpräses in St. Ottilien. Bei diesem Treffen war P. Albert als Präses der Beuroner Kongregation vertreten.

In der Adventszeit konnte dann der neue sogenannte Kommunikationsraum zur allgemeinen Benutzung freigegeben werden. Dieser Raum ist in der ehemaligen Poststelle eingerichtet worden und in ihm stehen drei Computerterminals mit Internetzugang, sowie ein Kopier- und Faxgerät. Außerdem werden dort die Tageszeitungen und andere aktuelle Schriften ausgelegt. Ebenso finden sich dort die Postfächer für alle Mitbrüder und die nötigen Drogerieartikel für den alltäglichen Bedarf. Der Kommunikationsraum ist beliebter Nutzort „zwischen den Zeiten“, also z. B. zwischen Hochamt und Mittagshore oder in der Mittagspause zwischen 13 und 14 Uhr.

JANUAR

Der erste offizielle Termin eines jeden neuen Jahres ist für Vater Erzabt Tutilo immer der Neujahrsempfang für die Gemeinde Beuron. Dabei kamen die Bürgerinnen und Bürger von Beuron und die Mitbrüder des Klosters auch in diesem Jahr wie gewohnt im Festsaal des Gästehauses zusammen. Mit Sr. Martina aus der Abtei Fulda nahm Vater Erzabt die Wirtschaftsprüfung in der Abtei Tholey vor. Am 22. Januar besuchte er Landrat a.D. Dirk Gaerte in Sigmaringen und gratulierte ihm zu seinem 70. Geburtstag. Dirk Gaerte ist, wie Vater Erzabt, Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

Der 41. Beuroner Brüderkurs fand in der Woche vom 23. bis zum 28. Januar mit dem zweiten Teil des Themas „Reformbewegungen im Benediktinerorden – Die Cluniazensische und die Zisterziensische Reform“ statt. Insgesamt nahmen 21 Mitbrüder, Benediktiner und Zisterzienser, aus den Klöstern Stift Neuburg, Maria Laach, Fiecht, Lambach, Engelberg, Einsiedeln, Fischingen, Münsterschwarzach, Nütschau, Etal, St. Ottilien, Ottobeuren und Himmerod an diesem Kurs teil, der bei uns eine große Tradition hat und bei einigen Teilnehmern fest zum Jahresprogramm gehört. P. Albert reiste zu Jahresbeginn mit dem Kongregationssekretär P. Franziskus (Maria Laach) nach Prag, um das frühere

Kloster St. Gabriel, die erste Frauenabtei der Beuroner Kongregation, zu besuchen. Er lernte bei dieser Gelegenheit die Gründung der Abtei Venio auf dem Weißen Berg kennen. P. Albert hielt im Januar auch wieder die Besinnungstage für Bürgermeister. Außerdem visitierte er die Abtei Tholey. P. Albert fuhr dann in die Abtei Venio in München, die ihr 90-jähriges Bestehen feierte; an den Anfängen der Kommunität waren Beuroner Mitbrüder beteiligt.

Als Mitglied im Orden der Ritter vom Heiligen Grab nimmt Vater Erzabt Tutilo regelmäßig an den Komtureitreffen teil, so z. B. am 28. Januar in Obermarchtal.

Wir freuen uns sehr, dass sich seit Beginn des neuen Jahres Sr. Beatrix, die als Eremitin in Buchheim lebt, an zwei Tagen in der Woche unserer Kirchenwäsche annimmt. Sie wäscht und bügelt die Alben, die Altartücher, die Kelchwäsche und macht auch alle nötigen Ausbesserungsarbeiten. Seit wir unsere klostereigene Wäscherei geschlossen haben, lassen wir unsere Wäsche von einer professionellen Firma außerhalb waschen. Für die Kirchenwäsche braucht es aber doch jemanden mit etwas mehr Gespür und Feingefühl für die Materie. Wir haben in Sr. Beatrix genau den richtigen Menschen dafür finden dürfen.

FEBRUAR

In den Morgenstunden des 1. Februars verstarb unser Mitbruder Br. Fridolin im 75. Lebensjahr. Br. Fridolin war zuvor einige Wochen auf der Intensivstation im Krankenhaus in Tuttlingen. Dabei hatte er noch einen intensiven Kontakt mit seinen Angehörigen, der Familien Konrad und Josef Güntert. Am 1. Februar wurde unser langjähriger und sehr geschätzter Verlagsmitarbeiter Herr Herbert Widmann in den Ruhestand verabschiedet.



Br. Fridolin
R.I.P

P. Severin nahm vom 13. bis 18 Februar an der Tagung der Infirmare in Meschede teil. Am Sonntag vor Aschermittwoch startete am frühen Abend die Fastnachtsrecreation mit ihrem Programm. In diesem Jahr erwachte unter anderem, zur Überraschung der Mitbrüder, der Löwe, der im Refektorium die Kanzel für den Tischleser ziert, zum Leben und erzählte über die Auffälligkeiten beim täglichen gemeinsamen Tisch aus seiner eigenen Perspektive. Das Regimen der Beuroner Kongregation tagte in diesem Monat im Gastflügel des Klosters. Br. Joachim erlitt erneut einen Schlaganfall während eines Aufenthaltes in der Schwarzwald-Baar-Klinik. Er weilte dann zur Reha in der Schmieder-Klinik in Gailingen.

Von Samstag, den 18. auf Sonntag, den 19. Februar, leitete Vater Erzabt einen Einkehrtag in Beuron für die Komturei Ravensburg des Ordens der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Vom 24. bis zum 26. Februar war er dann Gast in der Gemeinde St. Ludger in Wuppertal-Vohwinkel, um dort auf Wunsch beim 50-jährigen Kirchweihjubiläum zu predigen.

MÄRZ

Für den 7. März organisierte der Infirmar P. Severin einen Themenabend mit Bericht über die Infirmarie, welcher den Schwerpunkt auf das Thema Patientenverfügung legte. Im März startete ein Glaubenskurs, den P. Maurus an sechs aufeinanderfolgenden Freitagabenden im Gastflügel anbot. Interessierte konnten sich ohne Voranmeldung und Kursgebühr dazu im Festsaal des Gästeflügels einfinden. Die Idee war, bis zur Karwoche die wichtigsten Themen unseres Glaubens zu behandeln, um dann mit neuen Einsichten die Kar- und Osterliturgie zu feiern. Der Glaubenskurs wurde bewusst überkonfessionell gestaltet; es ging um die Glaubensbasis aller Christen, und die Inhalte der einzelnen Vorträge konnten in ihrer Gesamtheit mit Sicherheit von Christen aller Denominationen angenommen werden. Die Themen der einzelnen Abende waren: „Wer Gott ist und wer wir sind“, „Jesus – mehr als ein Mensch“, „Warum das Kreuz nötig war“, „Warum die Auferstehung eine Tatsache ist“, „Leben im Heiligen Geist“ und „Beten ganz praktisch“. An jedem Abend nahmen um die 50 Leute, katholisch

wie evangelisch, teil. Die meisten von ihnen kamen regelmäßig zu jedem Abend. Die frei gehaltenen, biblisch orientierten Vorträge wurden jeweils mit Gebet und Lobpreis abgeschlossen.

Ein Konventabend zum Thema „Zukunftsprojekt in Beuron“ gab für eine lange Reihe von Konventsitzungen in diesem Jahr das Thema vor. Wir führten und führen immer noch intensive Gespräche darüber, wie sich das Kloster in Zukunft präsentieren und auch welche wirtschaftlichen Ressourcen es neu erschließen soll. Vom 14. bis 17. März nahm P. Prior Sebastian am Jahrestreffen der Mitglieder der Gästekommission der Beuroner Kongregation teil. Dort ist er seit dem Generalkapitel 2014 Mitglied. Am 4. Fastensonntag hielt P. Landelin den traditionellen Einkehrtag für das katholische Männerwerk des Dekanats Tuttlingen-Spaichingen. P. Daniel nahm an der Bundeskonferenz der Ordensreferate der deutschen Bistümer in Hünfeld teil. Am 27. März konnte P. Andreas Oberländer dankbar und in aller Stille seinen 90. Geburtstag feiern. P. Albert tagte im März mit Chefredakteuren deutschsprachiger theologischer Zeitschriften in Köln.

APRIL

Für den 7. April kam P. Prior Sebastian einer Einladung zur Festpredigt in die Wallfahrtskirche nach Hindelwangen zum Gnadenbild der schmerzhaften Mutter bei Stockach nach. Zum Passionssonntag erschien eine DVD mit dem Titel „Der Galiläer“. Der 54-minütige, vor einigen Jahren rekonstruierte Stummfilm aus dem Jahr 1921, zeigt in deutlicher Anlehnung an Oberammergau in vier Akten die Passion Christi. Herr Michael Grüber, der eine Veranstaltungsagentur rund um die Orgel betreibt und wiederholt bei uns zu Gast ist, hatte die Idee, drei verschiedene Organisten zu diesem Film improvisieren zu lassen. Eine der drei zum Film zuschaltbaren Tonspuren durfte P. Landelin einspielen. Eine ganz neue Erfahrung, wenn anstatt eines Notenblatts ein Laptop auf der Spielkonsole steht. Am Karsamstag wurde „der Galiläer“ erstmals im Festsaal interessierten Gästen vorgeführt. Br. Siegfried, der auch die Lourdesgrotte im Liebfrauental betreut, hatte am Karsamstag dort eine eigene schöne Begegnung: Er traf dort ein junges

Paar aus Genua, das zu Fuß über die Alpen gewandert war, um in Beuron das Osterfest zu feiern. Pünktlich am Karsamstag kamen sie, sehr glücklich, in Beuron an und machten Station bei der Muttergottes von Lourdes.

Die Witterung stellte unsere Gärtner Br. Felix und Br. Markus auch in diesem Jahr manchmal vor erhebliche Probleme. Nach einem kurzen aber strengen Winter erwachte die Natur im März sehr schnell zu neuem Leben. Sträucher und Bäume waren in ihrer Entwicklung zum Teil schon recht weit, als sich plötzlich Mitte und Ende April der Winter zurückmeldete. Am 18. April schneite es so stark, dass eine geschlossene Schneedecke alles bedeckte, und Ende April hatten wir im Garten Temperaturen von -9°C gemessen. Dabei sind Sträucher erfroren und die Obstbaumblüte hatte darunter gelitten. Das Wetter war dann den Sommer über allgemein recht warm, oft auch heiß. Es hat aber insgesamt viel geregnet, so dass die Wachstumsbedingungen allgemein sehr gut waren. Von Unwettern mit Starkregen oder Hagel blieben wir in diesem Jahr vollständig verschont. Vom 18. bis 22. April hielt P. Martin Besinnungstage für eine geschlossene Gruppe ehemaliger Lehrer. Am 24. April wird in Sigmaringen jedes Jahr das Fidelisfest gefeiert. Auf



Der Winter meldet
sich im April über-
raschend zurück

den feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Johann folgt eine große Lichterprozession durch die Stadt, bei der u. a. die Armreliquie des hl. Fidelis mitgeführt wird. In St. Johann steht auch die Wiege, in der der hl. Fidelis gelegen haben soll und in die traditionell alle neu getauften Babys gelegt werden. Vater Erzabt Tutilo war in diesem Jahr als Festprediger eingeladen. Er fuhr zum Fest zusammen mit Br. Petrus und P. Maurus, der in Sigmaringen im Jahr 2014 für mehrere Wochen Aushilfe gemacht hatte. Zu diesem sehr großen Fest kommen auch immer Priester, die schon einmal als Vikare in der Seelsorgeeinheit eingesetzt waren, sowie viele Pfarrer aus den umliegenden Pfarreien. Nach dem feierlichen Abschluss von Gottesdienst und Prozession lädt der Fürst von Hohenzollern alle Gottesdienstbesucher zu einem Umtrunk mit Imbiss in die Portugiesische Galerie im Schloss Sigmaringen ein. Am 25. April nahm P. Severin an der Pflegefachmesse in Nürnberg teil, gemeinsam mit Diana Schell von der Caritas-Sozialstation Meßkirch. Br. Longinus begann im April einen Lehrgang „Präsenzdienst in der Pflege“ in der Beruflichen Bildungsstätte in Tuttlingen. Die Ausbildung dauerte bis September. Er macht Stationsdienst auf der Infirmierie, betreut die Mitbrüder und übernimmt Arztfahrten. Auch Br. Siegfried



Schnee bedeckt
unseren Klostergarten
im April

übernimmt diese Aufgaben auf der Infirmierie. Zusätzlich ist Br. Siegfried der Erste-Hilfe-Beauftragte. Arztfahrten machen auch Br. Elias und Br. Samuel. Bis zum Tod von Br. Fridolin hat Fr. Michael regelmäßig Spaziergänge mit ihm gemacht. In Bezug auf die Infirmierie dankt P. Severin allen Menschen dort für ihren Einsatz und ihren Dienst: der Sozialstation Meßkirch mit Frau Olbrich und Frau Mutschler und allen Mitarbeiterinnen; namentlich für die Pflege Frau Diana Schell und für die Hauswirtschaft Frau Marita Steidle, den Hausärzten Herrn Dr. Alexander Lux, Frau Dr. Cornelia Schletterer und dem gesamten Praxisteam, der Apotheke Mühlheim an der Donau mit ihrem Inhaber Herrn Achim Beutel und seinen Mitarbeiterinnen, unserem Zahnarzt Herrn Dr. Manuel Haug und unserer Neurologin Frau Dr. Judith Friedl, unserer Fußpflegerin Frau Stadler, Herrn Usenko, unserem Physiotherapeuten, und schließlich unserer Oblatin Sr. Bernadette Steinebach für die Betreuung von Br. Fridolin und Br. Erhard.

P. Albert feierte wie in den Vorjahren in der Abtei Varesell die Osterliturgie, nahm danach in Erfurt an der Ostertagung der Salzburger Äbtekongregation teil und besuchte später das Treffen des Wirtschaftsrats unserer Kongregation in Fulda, an dem auch Vater Erzabt Tutilo teilnahm. P. Mauritius organisierte in seiner Funktion als Chef des Beuroner Kunstverlages im April die Vertretertagung in unserem Kloster zusammen mit unserem Verlagsmitarbeiter Herrn Schlude. Beide fuhren Ende April auch gemeinsam zu einer Tagung für Klosterverlage nach Wien.

MAI

Vom 2. bis 5. Mai führte Vater Erzabt Tutilo zusammen mit Sr. Oliva aus Herstelle in der Abtei Neuburg die Wirtschaftsprüfung durch. Am Sonntag, den 7. Mai, feierten wir mit unserem P. Hugo dessen Goldprofess, zunächst im feierlichen Hochamt und anschließend mit einem Stehempfang im Gästeflügel, zu dem alle Mitbrüder und Gäste eingeladen waren. Da der Jahrestag seiner Profess, der 9. April, in diesem Jahr auf den Palmsonntag fiel, wurde die Feier der Goldenen Profess von P. Hugo auf den Guthirtensonntag, den 4.



Kommunionkinder
feiern Gottesdienst in
der Klosterkirche



Beim Kommunion-
kindertag hören
Kinder einem Bibel-
erzähler zu

Sonntag der Osterzeit, verlegt. Dankbar schaute P. Hugo im Kreis der Mitbrüder und zusammen mit langjährigen Weggefährten und Freunden auf 50 Jahre klösterlichen Lebens zurück. Gegen Mittag eröffnete dann die Jahresausstellung über den Malermönch Willibrord

Verkade und seine Künstlerfreunde im Ausstellungsbereich bei der Klosterpforte. Die Ausstellung konnte bis Oktober sonntags von 11 bis 17 Uhr und während der Woche auf Anfrage besucht werden. Am 9. Mai feierte Vater Erzabt Tutilo mit seinen Eltern deren Diamantene Hochzeit, natürlich im Kreis der Familie. Mittlerweile ist der Dienstag bei uns als Konventabend fest etabliert. An diesen Dienstagen finden in der Regel unsere Konventsitzungen statt, aber seit neuer Zeit auch gesundheitsrelevante Informationsveranstaltungen, die vom Infirmar P. Severin organisiert werden. Der Infoabend im Mai behandelte das Thema Diabetes.

Der Wallfahrtstag der Kommunionkinder aus der Region war wieder ein voller Erfolg. Mehrere hundert Kommunionkinder bevölkerten Beuron für einen ganzen Tag, feierten zuerst einen Wallfahrtsgottesdienst und nahmen dann an den diversen Workshops teil, die angeboten wurden. Die Kinder konnten Mäuse als Fingerpuppen filzen, einem Bibelerzähler zuhören, Kreuze flechten, einen Film über das Kloster anschauen, mit dem Team vom Haus der Natur eine Waldwanderung machen und noch vieles mehr. Vom 24. bis 28. Mai gestaltete P. Landelin über Christi Himmelfahrt zum ersten Mal die Besinnungstage für Männer zum Thema „Räume des Lebens – Räume des Glaubens“. Unseren Bittgang vor Christi Himmelfahrt hielten wir wieder als Flurprozession durch unsere Gärten. Anschließend versammelten wir uns zum Frühschoppen mit Weißwurstfrühstück. Zum Vortrag für unseren Quatembertag hatten wir Herrn Dekan Sebastian Berghaus eingeladen. Er ist der Dekan des evangelischen Kirchenbezirks Tuttlingen. Ausgehend von Johannes 14,23 sprach er zu uns darüber, wie Gott bei uns Wohnung nehmen will. Herr Pfarrer Gerhard Koppelstädter, Oblate unseres Klosters, bot Beichtgelegenheit für uns an. P. Albert hielt im Mai den Benediktinerinnen der hl. Lioba in Freiburg Exerzitien. Er fuhr zur Visitation nach Neuburg und nahm an der jährlichen Wallfahrt in Åsebakken und an der Feier zum 75-jährigen Bestehen der Kommunität teil.

Ende Mai besuchte uns Br. Mateo aus der Abtei Las Condes. Vater Erzabt Tutilo feierte am 28. Mai eine Heilige Messe bei Prinz Maximilian zu Fürstenberg auf Schloss Werenwag, der dazu Familienmitglieder, Freunde und Bekannte eingeladen hatte.

JUNI

Am 3. Juni machte sich P. Landelin im Rahmen des monatlichen Einkehrtages „REGELmäßig“ zusammen mit den TeilnehmerInnen Gedanken zu den benediktinischen Gelübden. Das Pfingstfest, das in diesem Jahr auf das erste Juniwochenende fiel, wurde neben der ersten Vesper von Pfingsten am Abend mit leidenschaftlichem Lobpreis und Anbetung in der Krypta eröffnet. Lobpreis in der Krypta gibt es nunmehr seit drei Jahren, und an den dafür festgelegten Samstagen kommen zwischen 50 und 60 Leute, um Jesus zu feiern und anzubeten, generationendurchmischt und aus den verschiedensten christlichen Bekenntnissen. Im Anschluss daran machte ein Teeniechor aus Karlsruhe einen viertägigen Workshop zum Thema Lobpreis – worauf kommt es dabei an, was sind die biblischen Grundlagen, wie leitet man einen Lobpreisabend. Die Jugendlichen leiten mittlerweile selbstständig Lobpreisabende in ihrer Heimatgemeinde. Um Pfingsten herum durften Bienenvater Br. Siegfried und sein Assistent Br. Samuel den



Lobpreis in der
Krypta am Pfingst-
fest

ersten Blütenhonig ernten. Die Bienen trugen reichlich Blütenhonig bis in den August hinein. Br. Siegfried hat eine so reiche Ernte seit über 40 Jahren nicht erlebt. Anfang Juni war Vater Erzabt zusammen mit Pater Prior zu Besuch bei Bischof Vitus Huonder in Chur. Bei diesem Treffen ging es um die Zukunft der Gemeinschaft „Quell des Lebens“, die im Bereich der Zuständigkeit des Bischofs von Chur liegt. Die Gemeinschaft leitet unser P. Johannes. Unser P. Stephan lebt derzeit ebenfalls dort. Vater Erzabt Tutilo war am 11. Juni dann Festprediger zum Wallfahrtstag am Dreifaltigkeitssonntag auf dem Schenkenberg bei Emmingen. Am 14. Juni empfing er ehemalige Mitarbeiter der OMIRA, wo er zur BWL-Ausbildung war. Es war für Vater Erzabt ein frohes Treffen mit alten Bekannten.

Das Fronleichnamfest feierten wir in diesem Jahr zusammen mit der ganzen Seelsorgeeinheit Beuron, die zusätzlich noch die Gemeinden Bärenthal und Hausen im Tal umfasst. Nach dem Festgottesdienst in der Abteikirche führte der Prozessionsweg über zwei Stationen zur Klosterpforte. Die erste Station machte die Prozession beim Dorfkreuz, die zweite Station und den Abschluss auf dem Pfortenvorplatz. Danach gab es ein angeregtes Beisammensein mit Imbiss im Gastgarten. Sehr viele Menschen aus den einzelnen Gemeinden wirkten zum Gelingen dieses gemeinsamen Fronleichnamfestes der Seelsorgeeinheit Beuron mit. Der Pfarrgemeinderat organisierte eine Menge helfender Hände, die beginnend beim Aufbau in aller Frühe bis endend mit der Bewirtung beim gemütlichen Abschluss im Gastgarten des Klosters mithalfen. Ministranten aus den Gemeinden übernahmen die liturgischen Dienste und den Lektoren- und Kommunionhelferdienst. Frauen und Männer der Gemeinden trugen Fahnen und den Prozessionshimmel. Die Musikkapelle aus Bärenthal begleitete die Feier.

Am 18. Juni fand in Beuron wieder der „Tag der offenen Gartentür“ statt. Der Gedanke ist, dass alle Gärten landesweit an diesem Tag für Besucher zur Besichtigung geöffnet sind. Da sich die Besucher natürlich auch besonders für die Gärten unseres Klosters interessieren, boten Br. Markus und Br. Samuel am Nachmittag Führungen durch die Klostersgärten an, beginnend beim großen Gartentor neben der Kirche durch den Kreuzgarten, über die große Westflügel-Terrasse und dann durch den Mariengarten zur Klosterpforte. Br. Markus und Br. Samuel erzählten den zahlreichen Besuchern etwas über die Entstehungsgeschichte

und die Bedeutung der Gärten heute. Am Ende der Führung, im Bereich der alten Pforte, führte Br. Felix dann durch eine Fotoausstellung mit Bildern von Bereichen unserer Gärten, die für die Besucher auf dieser Tour nicht zu sehen waren; außerdem Fotos mit Impressionen aus verschiedenen Jahreszeiten. Mit den Spenden konnten die Mitbrüder zum Teil den Kauf eines gebrauchten Gartentraktors finanzieren. Im Juni visitierte P. Albert das Kloster Åsebakken. Außerdem hielt er bei der Jahrestagung der Deutschen Ordensobernkonzferenz (DOK) in Vallendar einen Workshop.

Ein besonderes Erlebnis für die beteiligten Mitbrüder waren in diesem Monat die Konzeption und die Aufnahmen zur Videoclipreihe „Meine Benediktsregel“, die im Auftrag der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Frühsommer durchgeführt wurden. Beteiligt waren Vater Erzabt, P. Albert, Br. Jakobus, Br. Felix, P. Landelin, P. Pirmin und P. Maurus. Die Clips können auf dem YouTube-Kanal der Diözese Rottenburg-Stuttgart angeschaut werden. Vom 28. Juni an weilte P. Severin, der ausgebildeter Supervisor ist, bei einem Netzwerktreffen für Supervisoren aus geistlichen Gemeinschaften im Bildungshaus der Karmeliten im Kloster Springiersbach bei Bengel in der Eifel.



P. Daniel nahm als Mitglied des Priesterrates des Erzbistums Freiburg am 29. Juni am Festakt aus Anlass des Inkrafttretens der neuen diözesanen Leitlinien mit Erzbischof Stephan Burger teil. Eine zweitägige gemeinsame Sitzung aller synodalen Räte des Bistums im April zur Beratung der Leitlinien ging diesem voraus. Mit dem Priesterrat tagte er in diesem Jahr dreimal für je zwei Tage in Freiburg. P. Daniel ist auch nach wie vor Mentor des Diakonatskreises Singen/Hohentwiel und trifft sich jeden Monat mit den ständigen Diakonen und ihren Ehefrauen abwechselnd in Sipplingen, Radolfzell und Singen.

In diesem Sommer wurden einige fällige Arbeiten an der Lourdesgrotte erledigt. Familie Braun-Reiser, die seit Jahren den Grottenmesser Br. Siegfried bei solchen Tätigkeiten unterstützt, kam auch hier zu Hilfe. Der Gartenzaun wurde entrostet und neu lackiert, unter den Bänken wurde Kies eingestreut, Br. Trudpert zimmerte eine Reihe neuer Bänke, die von Br. Wolfgang und seinen Mitarbeitern mehrfach lackiert wurden, um Witterungsschäden vorzubeugen. Auch wurden alle 14 Kreuzwegstationen auf dem Weg zur Lourdesgrotte grundgereinigt. Vater Erzabt Tutilo machte Ende Juni eine Wallfahrt ins Heilige Land zusammen mit der Komturei Ravensburg des Ordens der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Vater Erzabt hielt im Juni auch wieder die Exerzitien für Priester, sowie noch einmal im Oktober und auch noch im November. Die große Zahl der teilnehmenden Priester spricht für die Beliebtheit der Exerzitien.

JULI

Für den 2. Juli hatten wir schon seit längerem wieder einen „Tag der Begegnung“, ein Klosterfest geplant. Allerdings war uns bei Vorgesprächen dazu nicht ganz wohl bei dem Gedanken, das Klosterfest in bisher gewohnter Weise durchzuführen. Den Einsatz von großen Festzelten, die erst einmal auf- und später wieder abgebaut werden müssen, können wir nicht mehr bewältigen. Daher überlegten wir neue Formen für die Gestaltung, die dann aber wieder verworfen wurden, und es schien, als kämen wir zu keiner gemeinsamen Einigung. Da kam, quasi im letzten Moment, der Gedanke eines Tags der offenen Tür auf. Diese

Idee setzten wir dann auch um. Das allererste Mal war es möglich, dass Menschen unsere Klausur besichtigen konnten. Wir organisierten Führungen durch den Klausurbereich im 30-Minuten-Takt und zeigten den jeweiligen Gruppen die wichtigsten Räume unserer Klausur, die sonst niemand so ohne weiteres zu Gesicht bekommt: Kreuzgang, Refektorium, Kapitelsaal, Sakristei und anderes mehr. Um die 1000 Besucher nutzten an diesem Tag die Gelegenheit, einmal in die Klausur zu schauen. Am Rande wurde Einfaches aus der Küche und Produkte des Klosters angeboten. Wir haben wohl damit nicht nur eine gute Alternative zu den bisherigen Klosterfesten gefunden, sondern auch sehr vielen Menschen an diesem Tag eine große Freude gemacht. Trotz des nicht ganz optimalen Wetters wurde die Veranstaltung zu einem Erfolg, was nicht zuletzt dem Einsatz und dem Organisationstalent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Hauswirtschaft, Klosterküche, Backstube und Gästeflügel zu danken ist, sowie der Bereitschaft von rund 40 ehrenamtlichen Helfern, ohne die ein solcher Anlass nicht zu schultern gewesen wäre.





Am Tag der offenen Tür warten Besucher gespannt auf Einlass in die Klausur

Vom 3. bis 7. Juli nahmen Vater Erzabt Tutilo und P. Mauritius an der Tagung der Cellerarinnen und Cellerare in Varesell teil.

Auch unser gemeinsamer Konventausflug wurde in diesem Jahr etwas anders begangen. Wir machten diesen Ausflug das erste Mal mit allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Am Morgen nach unserem Konventamt, das wir ausnahmsweise gleich im Anschluss an die Morgenhore feierten, fuhren wir mit PKWs zuerst nach Bergsteig zum gemeinsamen Treffpunkt. Dort bestiegen wir den Bus, der uns zu unserem ersten Ziel an diesem Tag brachte, dem Landesgestüt Marbach. Wir bekamen eine Führung durch die Ställe, wo wir die berühmten Zuchtpferde sehen konnten – Araber und andere edle Rassepferde. Ein besonders herziges Erlebnis war, die edlen Araberstuten mit ihren jungen Fohlen auf der Auslaufweide betrachten zu dürfen. Eine gemütliche Planwagenfahrt schloss sich an die Führung durch die Ställe an, und zum Mittagessen fanden wir uns in der Schlossschenke bei Burg Lichtenstein ein. In der romanischen Kirche in Belsen sangen wir im Anschluss an die Führung die Vesper. Zurück ging es im Bus nach Bergsteig und mit den PKWs zum Jägerhaus, wo wir bei einem

Abendessen mit reichhaltigem Buffet den gemeinsamen Abend ausklingen ließen.

Am 11. Juli, dem Fest unseres Vaters Benedikt, legten Frau Iris Maria Magdalena Hinderhofer und Herr Volker Timotheus Bals im Hochamt ihre Oblation in die Hände von Vater Erzabt Tutilo. Anschließend gab es für geladene Gäste einen Empfang und ein Mittagessen im Gästeflügel. Zum Nachmittagskaffee waren dann auch die Mitbrüder eingeladen. In Zukunft soll der 11. Juli bei uns immer als Oblatentag begangen werden. Oblationen werden, soweit möglich, dann immer im Hochamt stattfinden. Als Oblatenrektor leitete P. Martin in diesem Jahr insgesamt 12 Oblatenversammlungen in Freiburg, Offenburg, Stuttgart und natürlich in Beuron. P. Martin ist seit seinem Herzinfarkt im Juni 2016 gesundheitlich stark angeschlagen und hat mit mehreren „Baustellen“ zu kämpfen: Herzschwäche, Diabetes und eine Augenoperation steht ihm bevor, sowie eine langwierige Zahnbehandlung. Zweimal im



Oblationsfeier
im Konventamt am
Benediktsfest

Monat hört er Beichte bei den Schwestern im Josefinenstift Sigmaringen, hält einmal im Monat eine Einkehr mit den Schwestern in Engen und begleitet insgesamt zwölf Personen regelmäßig seelsorgerlich. Am 26. Juli feierte Herr Rainer Honer, Chef der Hirsch-Brauerei und Wohltäter und Freund des Klosters, seinen 80. Geburtstag. Vater Erzabt fuhr zu ihm, um zu gratulieren und Grüße des Konventes zu überbringen. Am letzten Sonntag im Juli predigte Vater Erzabt beim Anna-Fest in Fridingen.

AUGUST

Den diesjährigen August verbrachte P. Maurus zum ersten Mal auf der Burg Wildenstein als geistlicher Begleiter der Musik- und Theaterfreizeiten vom Wildensteiner Singkreis. P. Daniel hatte diese Aufgabe nach 24-jährigem Dienst an P. Maurus übergeben. Beim Sonntagsgottesdienst des Großen Singkreises auf der Burg wurde P. Daniel auch unter Teilnahme zahlreicher Senioren des Singkreises feierlich verabschiedet. Seit seiner Gründung in den Nachkriegsjahren ist es Tradition, dass ein Pater von Beuron die einzelnen Kreise der Kinder, Junioren und Erwachsenen während ihrer Woche auf der Burg begleitet. Fester Bestandteil des Programms einer jeden Woche ist u. a. die tägliche gemeinsame Statio um 8 Uhr vor der Burg, bei der der Pater das erste Wort des Tages hat. Die gemeinsame Junioratswerkwoche der Männer- und Frauenklöster unserer Kongregation führte Br. Samuel und P. Landelin vom 7. bis 12. August in die Abtei Gerleve, wo Sr. Michaela Puzicha über das II. Buch der Dialoge Papst Gregors d. Gr. mit der Lebensbeschreibung des hl. Benedikt referierte. Mit elf weiblichen und fünf männlichen Junioren kam eine recht stattliche Gruppe zusammen. Ein Ausflug ins nahegelegene Münster gehörte genauso zum Programm wie der Grillabend mit der Kommunität am Namenstag von Abt Laurentius. Der Gemeinschaft von Gerleve ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Gastfreundschaft! P. Albert besuchte die Junioratswerkwoche in Gerleve. Später dann fuhr er zu einem Besuch in die Abtei Seckau und in das Superiorat Mariazell in der Steiermark.

Beim Grillabend des Konventes am 8. August, der wegen der unbeständigen Witterung leider nicht im Josefgarten stattfinden konnte, stand unser Koch Herr Schöttle mit Begeisterung am offenen Feuer als Grillmeister parat. Am Fest Mariä Himmelfahrt nahm Vater Erzabt abends an der Jubiläumsfeier „125 Jahre Benediktinerinnen in Habsthal“ teil. Am 17. August, hielt er dann einen Vortrag über „Werte heute leben in Kirche und Gesellschaft“ beim Rotary-Club Friedrichshafen. Am Sonntag, den 27. August feierte Vater Erzabt em. Theodor sein Goldenes Priesterjubiläum. Erzabt Theodor stand dem feierlichen Pontificalamt vor, anschließend versammelten sich die Mitbrüder zum Apéro im Josefgarten und beglückwünschten noch einmal den Jubilar. Erzabt Theodor weilt weiterhin bei den Zisterzienserinnen der Abtei Lichtenthal in Baden-Baden. Dreimal musste er sich in diesem Jahr in der dortigen Klinik chirurgischen Eingriffen unterziehen. Am 29. August präsentierte P. Cellerar Mauritius im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins der Benediktiner zu Beuron e. V. den Wirtschaftsbericht für das Jahr 2016.



Erzabt em. Theodor
feiert sein Goldenes
Priesterjubiläum



Gratulationen
für den Jubilar

SEPTEMBER

Den REGELmäßig-Einkehrtag im September gestaltete Br. Markus unter dem Motto „CRUX SANCTA SIT MIHI LUX – Das heilige Kreuz sei mein Licht“, nach der Inschrift auf der Benediktusmedaille. Vom 4. bis 7. September besuchten uns Mitbrüder aus den verschiedenen Klöstern der Kongregation von St. Ottilien im Rahmen ihres „Roots Exposure Program“. Hierbei werden Benediktiner aus verschiedenen Klöstern in Afrika, Südamerika, Indien und Korea vom Kloster St. Ottilien eingeladen, das Ursprungsland der Ottilienser Kongregation und damit die Wurzeln der Missionsbenediktiner kennenzulernen. Das Besuchsprogramm führt die Gruppe auch immer für ein paar Tage nach Beuron, da der Gründer der Missionsbenediktiner, P. Andreas Amrein, zuerst Mönch von Beuron gewesen ist. In diesem Jahr traf es sich, dass der Besuch der Mitbrüder mit der Feier des Kirchweihfestes unserer Kapelle St. Maurus im Felde zusammenfiel. So war die große benediktinische Weltfamilie an diesem Tag in der kleinen Kapelle repräsentiert. Im Anschluss an den Gottesdienst rückte die große Gruppe beim Weißwurstfrühstück im Haus unterhalb der Kapelle

gemütlich zusammen. Das zweite Wochenende im September gestaltete P. Martin für unsere Oblaten als Besinnungstage. Am 16. September begann Herr Timo Lozano sein Postulat bei uns. Der 34 Jahre junge Mann stammt ursprünglich aus Heidelberg, lebte und arbeitete die letzten Jahre aber in der Schweiz als Angestellter bei diversen Schweizer Versicherungsunternehmen. Eine Tante lebt als Benediktinerin im nahe gelegenen Kloster Wald. Geboren wurde Timo Lozano am 1. März 1983 in Mannheim. Nach dem Abitur absolvierte er das Studium der Volkswirtschaftslehre an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn. Am Sonntagnachmittag, dem 17. September, trafen wir uns im Gästeflügel mit Mitgliedern der Evangelischen Gemeinde Tieringen zum Gespräch. Im Rahmen ihres Programms zum Reformationsjahr 2017 hatten sie sich gewünscht, nach Beuron zu fahren, um uns näher kennenzulernen. Wir hatten einen sehr angeregten Austausch darüber, was es für uns jeden heißt, evangelisch beziehungsweise katholisch zu sein, und natürlich haben wir – wie kann es anders sein – auch viele Gemeinsamkeiten entdeckt. Alles in allem war der Nachmittag geprägt von freundlicher Begegnung und von viel Interesse an- und Wertschätzung füreinander. Unsere Buchhändlerin Frau Iris Strobel trifft sich jedes Jahr mit ihrer



Benediktiner aus
aller Welt beim Weiß-
wurstfrühstück in
St. Maurus



Kirchweihfest der Kapelle
St. Maurus im Felde
Gemeinsame Rekreation
Br. Markus führt den
Rasenroboter vor

Erfahrungsaustauschgruppe der Leiterinnen und Leiter von Klosterläden. In diesem Jahr kam die Gruppe in Oberschönenfeld zusammen.

Zwei Themenabende im September behandelten zum einen das Thema Palliativmedizin, zu dem uns unser Hausarzt Dr. Lux informierte, zum anderen sensibilisierte uns Br. Petrus für das Thema Brandschutz und den Umgang mit Feuerlöschern.

Pünktlich zum Beuroner Kirchweihfest am 28. September erschien beim Label ORGANpromotion die CD „Ein Haus voll Glorie schauet“ mit dem Live-Mitschnitt der letztjährigen Uraufführung der „Missa Beuronensis“ des Pariser Organisten und Komponisten Daniel Roth. Propriumsgesänge der Schola und Orgelimprovisationen von P. Landelin zum Kirchweihfest ergänzen die CD. Abtpräses Albert nahm an der Beisetzung von Abt Benno Malfèr OSB, einem Studienkollegen, in Bozen teil. Er traf sich später in Herstelle mit den anderen Mitgliedern seines Redaktionsteams von „Erbe und Auftrag“. Die Präsidial-Synode tagte diesmal in der Erzabtei St. Meinrad (Indiana, USA). P. Albert nahm daran teil, und wir freuten uns über seinen Bericht in der Rekreation. Am 29. September nahm Vater Erzabt Tutilo an einem Festakt im Schloß Sigmaringen teil. Der Anlass: 150 Jahre Hohenzollerischer Geschichtsverein und Fürstliche Sammlungen. Am 30. September hielt P. Severin den Einkehrtag *REGELmäßig* zum Thema: Auf den Spuren von Pater Gregor Sorger OSB. Mönch, Missionar, Märtyrer, gestaltet mit einem Bericht von Vizepostulator P. Willibrord Driever OSB aus St. Ottilien über den aktuellen Stand des Seligsprechungsprozesses. Ende September beendete Frau Manuela Ettwein ihr Mitarbeiterinnenverhältnis mit unserem Kunstverlag. Dafür begann Frau Silvia Tübinger ihre Arbeit in unserem Verlagshaus.

OKTOBER

Vom 2. bis zum 4. Oktober war Vater Erzabt Tutilo in Rom zur Sitzung des Stiftungsrates des fondo accademico in Sant' Anselmo. Er wurde dort zum Präsidenten der Stiftung gewählt. Br. Ludger und P. Severin fuhren in der ersten Oktoberwoche mit Br. Joachim zum Geschwistertreffen seiner Familie im Pflegeheim Oskar-Saier-Haus



v. l. n. r.:
 Autor Adalbert Kienle,
 Erzabt Tutilo,
 P. Mauritius Sauerzapf



nach Kirchzarten. Am 7. Oktober tagte die Mitgliederversammlung des Fördervereins; u. a. stand die Wahl des neuen Vorstands auf der Tagesordnung. Als neuer Vorsitzender des Vereins wurde Herr Thomas Bareiß MdB gewählt. Zum Quatembertag im Oktober baten wir Herrn Pfarrer Lasi von der evangelischen Gemeinde in Mühlheim um einen Impulsvortrag. Pfarrer Lasi zeigte sich als leidenschaftlicher Erforscher lokaler Kirchengeschichte und berichtete uns darüber, wie unsere Gemeinde Bärenthal im Zuge der Reformation fast evangelisch geworden wäre. Auch an diesem Quatembertag stand unser Oblate Pfarrer Gerhard Koppelstädter zur Verfügung, um uns das Sakrament der Versöhnung zu spenden. Vom 10. bis 15. Oktober fand in Frankfurt die Buchmesse statt. P. Mauritius war mit verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages dort, um den Stand des Beuroner Kunstverlages zu betreuen. Bei dieser wichtigsten Messe im Buchgeschäft waren Frau Monika Schorer, Frau Manuela Werner, Herr Joachim Schlude und Herr Klemens Weiß mit dabei. Auf der Buchmesse wurde u. a. das im Beuroner Kunstverlag erschienene Buch über das Leben und Wirken des Benediktinerpaters Ambrosius Kienle (1852 – 1905) präsentiert. P. Ambrosius ging als der „Chorallöwe von Beuron“ in die Geschichte der Kirchenmusik ein. Nach ausgiebiger Recherche hat sein Großneffe Adalbert Kienle das Lebensbild seines Großonkels nachgezeichnet.

Am 15. Oktober durfte P. Landelin zusammen mit dem HERA-Chor aus Engen in Aach/Hegau ein Konzert mit Orgel- und Chorwerken mitgestalten. Aach, wo die größte Quelle Deutschlands entspringt, verdankt den Beuroner Augustinern die Errichtung eines ersten Brunnens im Jahr 1756 in der auf einer Anhöhe gelegenen Altstadt. Den Dorfbrunnen ziert bis heute die Statue eines Beuroner Augustiner-Chorherren. P. Landelin spielte von der Gregorianik her inspirierte Werke aus verschiedenen Jahrhunderten: von einem „Ave maris stella“ von Jean Tite-louze aus der Zeit des französischen Frühbarock über die Choralbearbeitung zu „Veni creator spiritus“ von Maurice Duruffé bis hin zu einer weiteren Bearbeitung des „Ave maris stella“ von Floor Peters.

Vom 18. bis zum 25. Oktober traf sich das Beuroner Generalkapitel in der Benediktinerinnenabtei in Engelthal. Dorthin fuhr Vater Erzabt Tutilo zusammen mit Br. Petrus als dem von uns gewählten Vertreter des Konventes und mit P. Severin, der zusammen mit Sr. Johanna Buschmann OSB, Varenzell, als Moderator auf dem Generalkapitel tätig war.

In den frühen Morgenstunden des 19. Oktober verschied still und gelöst der älteste Mitbruder unserer Gemeinschaft, P. Timotheus, im 98. Lebensjahr. Aufgrund seiner Gebrechlichkeit lebte P. Timotheus seit 2012 im Altenzentrum St. Antonius in Mühlheim an der Donau. Er wurde aber regelmäßig von Verwandten, Freunden und Mitbrüdern besucht. Beim Requiem in unserer Abteikirche empfahl Vater Erzabt Tutilo unseren Mitbruder dem Gebet aller Mitfeiernden mit den Worten, die P. Timotheus in seiner Urkunde zu seinem Goldenen Professjubiläum festgehalten hat: „Das klösterliche Leben, zu dem mich Gott berufen hat, führe er zur Vollendung“. Bei der anschließenden Beerdigung regnete es sehr stark.

Zweimal hatten wir in diesem Monat Besuch von einem Fernseh-team, das einen Bericht über unser Kloster machte. Zuerst kam ein Team vom ORF, dann folgten die Kollegen vom SWR. Am Sonntag, den 22. Oktober sang das Männervokalensemble Zollernalb ein Marienkonzert in unserer Abteikirche. Die Orgel spielte unser Stimmbildner und Oblate Volker Bals.

Am 26. Oktober wurde die bisherige Arbeitsgemeinschaft der Orden (AGO) in der Erzdiözese Freiburg aufgelöst und stattdessen ein Ordensrat ins Leben gerufen, der der Stimme der Orden in den

diözesanen Gremien künftig größeres Gewicht geben soll. P. Daniel und P. Landelin gehörten dem letzten Vorstand der AGO an. Die Anregung zur Auflösung der AGO kam von P. Daniel als Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft. Im Schönstattzentrum Marienfried in Oberkirch trafen sich die Ordensoberinnen und -oberen unserer Erzdiözese zur Wahl der Mitglieder des Ordensrats. Zugleich wurde der Vorstand der AGO verabschiedet und den bisherigen Delegierten der Versammlung durch Ordensreferent Weihbischof Michael Gerber gedankt. P. Daniel hat für den Ordensrat einen Satzungsentwurf erarbeitet und in einer Gruppe mitgewirkt, die dem Entwurf eine gültige Fassung verliehen hat, die der Erzbischof von Freiburg in Kraft setzen konnte.

Im Oktober fuhr P. Albert als Vertreter der Salzburger Äbtekonferenz zur Tagung der deutschsprachigen Benediktinerinnen (VBD) nach Maria Laach. Ebenso besuchte er als akkreditierter Journalist die Frankfurter Buchmesse. Unser Team vom Klosterladen benennt den Oktober als den umsatzstärksten Monat für Bücher und Devotionalien. Unsere Mitarbeiterinnen geben sich große Mühe, immer aktuell zu sein, und reagieren auf Veranstaltungen in der Umgebung, was den Verkauf selbstverständlich anregt. Zu einer Lesung des bekannten spirituellen Autors Pierre Stutz im Gemeindehaus St. Fidelis in Sigmaringen präsentierte Frau Strobel einen Büchertisch mit dessen Erscheinungen. Bereits im Frühjahr richtete sie schon zusammen mit Frau Gerlinde Seifried einen Büchertisch bei einer Lesung von Andreas Knapp in Meßkirch aus. Weitere Bücher- und Geschenktische präsentierten unsere Mitarbeiterinnen auch beim Tag der offenen Gartentür und bei unserem Tag der offenen Tür, unserem Klosterfest, im Juli.

NOVEMBER

Am Allerheiligenfest, dem 1. November, feierte Erzabt em. Theodor den 30. Jahrestag der Seligsprechung von Schwester Ulrika Nisch in Hegne, an deren Vorbereitung er bereits als Vizepostulator beteiligt war. Am Sonntag, den 5. November, spielte das Kreisverbandsjugendorchester Sigmaringen unter der Leitung von Herrn Stadtmusikdirektor Thomas

Stöhr u. a. Werke von Richard Wagner, Richard Strauss, sowie Stücke von zeitgenössischen Komponisten wie Mario Bürki, Markus Götz, Thomas Doss und Jan van der Roost. Mitglieder unserer Chorschola waren an diesem Wochenende in Paris, um in der Kirche St. Sulpice die „Missa Beuronensis“ noch einmal aufzuführen; das Werk, das im letzten Jahr als Auftragskomposition am Kirchweihfest in der Abteikirche zur Uraufführung kam. Die „Missa Beuronensis“ wurde von Daniel Roth, dem Titularorganist von St. Sulpice, komponiert, und er selber spielte am Tag der Uraufführung in Beuron die Orgel. Während P. Prior Sebastian, Br. Felix und P. Landelin in Paris weilten, blieb P. Severin daheim und führte die Gemeinschaft als Kantor durch die Gebetszeiten und Gottesdienste. Fr. Michael spielte an allen Tagen die Orgel. Er vertritt auch P. Landelin in der Regel an der Orgel, wenn dieser verhindert ist, entweder durch Termine oder weil er selbst einem Gottesdienst vorsteht. Zudem übernimmt Fr. Michael meistens das Orgelspiel im Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr, P. Severin dagegen meist die 8-Uhr-Messe. P. Maurus wirkte an diesem Wochenende bei zwei Aufführungen des Kindermusicals „Zachäus“ in der Kirche in Laiz mit. Das Musical wurde vom Kinderchor der Seelsorgeeinheit Laiz-Leibertingen aufgeführt. P. Maurus spielte als Gitarrist in der Band. Die Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren begeisterten an beiden Abenden die jeweils übervolle Kirche St. Peter und Paul mit ihrer unbekümmerten Spielfreude. Die fetzigen Rock- und Popsongs des Musicals von Markus Hottiger und Marcel Wittwer haben allerdings nicht nur den Kindern, sondern auch der Musicalband viel Spaß gemacht. Den Kinderchor leitet Julia Glöckler, die auch im Lobpreisteam von P. Maurus das E-Piano spielt.

Am Martinstag, unserem Patrozinium, besuchten uns Kurt Kardinal Koch, der Apostolische Nuntius Nikola Eterović und Erzbischof Stephan Burger, die aus Anlass des Konzilsjubiläums zu einem offiziellen Termin in Konstanz weilten. Am 11. November 1417 war Oddo di Colonna in Konstanz zum Papst gewählt worden. Als Papst hatte er den Namen des Tagesheiligen angenommen und sich Martin V. genannt. Zu diesem Jubiläum fand am diesjährigen 11. November in Konstanz ein Festakt im Konzil statt, bei dem Kurt Kardinal Koch als päpstlicher Sondergesandter den Festvortrag hielt. Die anschließende feierliche Prozession zum Münster führte den Weg entlang, den der frisch gewählte Papst vor 600 Jahren zurückgelegt hatte. Im



v. l. n. r.: Domkapitular Peter Birkhofer, Erzabt Tutilo Burger, Kardinal Kurt Koch, Nuntius Erzbischof Nikola Eterović, Erzbischof Stephan Burger

Münster leiteten Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh und Erzbischof Stephan Burger den ökumenischen Festgottesdienst. Erzbischof Stephan hatte Kardinal Koch, Erzbischof Eterović und Domkapitular Peter Birkhofer im Anschluss an die Feierlichkeiten zu einem Ausflug nach Beuron eingeladen. Nach der Pontifikalvesper vom Hochfest kamen die Ehrengäste und der Konvent im Speisesaal des Gästeflügels zusammen, um Rekreation zu halten und zu Abend zu essen; eine einmalige Begegnung für uns.

Als großes Dankeschön und zum Zeichen der Wertschätzung veranstaltete das Kloster ein Dankessen für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die uns bei unserem „Tag der offenen Tür“ unterstützt haben. Vom 13. bis 18. November war P. Landelin bei der kongregationsübergreifenden Magistertagung in St. Ottilien, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, aus Ungarn und Schweden. Am Sonntag, den 19. November, leitete P. Severin wieder eine Gedenkfeier für P. Gregor Sorger und die anderen Märtyrer von Tokwon, deren Seligsprechungsprozess läuft. Mitgestaltet wurde die Gedenkfeier von der koreanischen Gemeinde in Freiburg

zusammen mit Andreas Moon und Franziskus Kim, sowie P. Athanasius Yi OSB aus Waegwan in Südkorea und dem Organisten Alexander Britzl, Regensburg. Im Anschluss daran leitete P. Severin die Besinnungstage für das Männerwerk Freiburg zum Thema: „Mit Re|Formen leben. Von Generation zu Generation“. Zum Patrozinium der Pfarrkirche St. Othmar und dem 200-jährigen Bestehen des dortigen Kirchenchores wurde P. Landelin am 19. November von seinem heimatlichen Landsmann und befreundeten Pfarrer Rainer Auer nach Ludwigshafen am Bodensee eingeladen, die Festpredigt zu halten. Am Vorabend gab P. Landelin eine musikalische Einstimmung auf den Festtag mit Orgel-Improvisationen zu geistlichen Texten. P. Albert visitierte die Abtei Herstelle und traf sich in Wechselburg mit den deutschsprachigen Präses. Am 25. November weilte Vater Erzabt Tutilo mit Mitbrüdern zu Besuch in Maria Laach. Er hielt die Festpredigt anlässlich des 125. Jahrestages der Wiederbesiedelung durch Mönche aus Beuron.

Am Ende des Berichtsjahres zieht P. Prior Sebastian als Gästepater Bilanz im Gastflügel:

Vom 1. Dezember 2016 bis zum 1. Dezember 2017 zählt das Büro der Gästepatres 2.422 Gäste mit 6.919 Übernachtungen. Die Verweildauer liegt im Durchschnitt bei 2,85 Tagen. Unter den Gästen waren knapp 350 Kinder und Jugendliche. Das Kloster führte insgesamt 60 Kurse in Eigenregie (Oblatentage, Meditationskurse, Exerzitien für Priester und Bürgermeister, StudiORA-Tage für Studierende, einen Glaubenskurs, Männerbesinnungstage, Einkehr- und Besinnungstage zu diversen Themen und für die unterschiedlichsten Gruppen, Stimm- bildung, Achtsamkeitskurse und vieles mehr).

Als Kursleiter, für Vorträge und für die Begleitung von Gruppen stehen im Konvent Erzabt Tutilo, P. Albert, Br. Jakobus, P. Sebastian, P. Martin, P. Pirmin, P. Daniel, P. Maurus, P. Landelin, Br. Markus und P. Severin zur Verfügung. Insgesamt 30 Kurse und Gruppen wurden von externen Leiterinnen und Leitern begleitet. Darunter finden sich kirchliche Gruppen und Kreise, Firmandengruppen, Jugend- und Schülergruppen, Veranstaltungen für Haupt- und Ehrenamtliche aus den umliegenden Seelsorgeeinheiten, und auch Soldatenexerzitien. Sechs der eigenen Kursveranstaltungen mussten entfallen aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl oder wegen Erkrankung des Referenten.

Besonderer Dank soll hier wieder an Frau Monika Schaufler und Herrn Volker Bals gehen, beide Oblaten unseres Klosters. Sie haben unentgeltlich Kurse veranstaltet. Der besonders beliebte Einkehrtag „REGELmäßig“ fand in diesem Jahr ebenfalls wieder regelmäßig statt. Der „Geistlicher Treffpunkt“ im Kloster Beuron, der in Verantwortung von Br. Jakobus liegt, verzeichnete sieben Veranstaltungen. In Zusammenarbeit mit dem Referat Missionarische Pastoral des Erzbischöflichen Seelsorgeamts Freiburg führten wir im Jahr 2017 die Veranstaltungsreihe „Beuroner Liturgisches Quartett“ weiter, diesmal mit den Themen „Mit Leib und Seele beten“ (Dr. Bernd Höffner, Trier, und Rainer Moser-Fendel, Freiburg), und „Heiliger Ort von Versammlung und Aufbruch“ (Andrea Hauber, Freiburg, und Dr. Stephan Wahle, Freiburg). Die Veranstaltung „Kirchenjahr“ im Juli musste leider abgesagt werden. Unsere Tonbildschau konnte im vergangenen Jahr rund 60 mal gezeigt werden (ca. 1100 Teilnehmer). Unter den Gästen, die unser Haus für eigene Veranstaltungen genutzt oder sonst in irgendeiner Form Leistungen angenommen haben, zählen wir ca. 3600 Personen. Der Gästeflügel war im Laufe des Jahres mehrfach Tagungsort für den Vorstand des Vereins der Freunde der Erzabtei aber auch für die Mitglieder der regionalen Gruppe unserer Oblaten. Am 7. Oktober fand wieder die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde im Gästeflügel statt, zum zweiten Mal an einem Samstag. Küche und Hauswirtschaft sorgten wieder in gewohnt professioneller Weise für Verköstigung, Kaffee und Tagungsraum. Frau Daniela Kiene ist in bewährter Weise für die Organisation im Gästeflügel verantwortlich, sowie für unsere Mitarbeiterinnen in Service und Reinigung. Weiterhin im Team sind Frau Ursula Sprich, Frau Christa Schiele und Frau Ursula Schreyäck. Frau Doris Maier hat uns zum Ende September aus persönlichen Gründen verlassen. Wir sind ihr für ihr Engagement in unserem Haus von Herzen dankbar und wünschen ihr für die Zukunft Gottes Segen. Neu im Team ist seit Anfang Oktober Frau Ulrike Böhler. Gemeinsam sorgen unsere Mitarbeiterinnen für Sauberkeit im Haus und auf den Gästezimmern und tun Dienst im Speisesaal und am Buffet, ein Einsatz, den unsere Gäste sehr zu schätzen wissen.

Nach den grundlegenden Veränderungen im Lauf des Jahres 2016 hat sich das neue Küchenteam mittlerweile eingespielt. Unter der

Leitung von Herrn Christoph Schöttle arbeiten im Team Herr Gerold Eppner, Herr Konrad Hengherr, Frau Stefanie Schuh sowie Frau Maria Aufdermauer. Dass es unseren Gästen und auch den Mitbrüdern schmeckt, ist nicht zu übersehen. Die Rückmeldungen im Gästebuch sprechen für sich. Frau Pahlke wirkt hauptsächlich in der Backstube. Sie produziert für Konvent und Gästeflügel eine breite Palette an Backwaren von Brot und Brötchen über süße Teilchen und Kuchen bis hin zu feierlichen Torten. Außerdem beliefert sie den Klosterladen mit Schokolade, Pralinen und Kleingebäck. Die Ideen gehen ihr so schnell nicht aus. Der Gästeflügel blieb, wie schon in den Jahren zuvor im Januar und in der zweiten Augushälfte nach Mariä Himmelfahrt, für jeweils eine Woche geschlossen; zum einen aus wirtschaftlichen Gründen, aber auch um Raum zu haben für Grundreinigungen und Renovierungsarbeiten. In diesem Jahr konnten endlich notwendige Malerarbeiten im Bereich des Buffets und im Erdgeschoss des Gästeflügels angegangen werden.

So endet der Bericht über das vergangene Jahr in unserem Kloster. Wollte man unser Leben in einem Satz zusammenfassen: Es ist so bunt wie die wunderschönen Wachsmalbilder, die unser Br. Eugen liebevoll als Einzelstücke herstellt.



DANK

Der Evangelist Johannes schreibt am Ende seines Berichtes über das Leben Jesu, wenn man alles einzeln aufschreiben würde, was Jesus getan hat, dann könnte die ganze Welt die dann geschriebenen Bücher nicht fassen. So ähnlich verhält es sich auch mit einer Jahreschronik. Die Chronik soll die besonderen Ereignisse eines Jahres festhalten. Aber nur weil etwas nicht in der Chronik steht, heißt das nicht, dass es nicht passiert ist. Die besonderen Ereignisse eines Jahres finden vor dem Hintergrund des alltäglichen Tuns und Wirkens jedes einzelnen Mitglieds unserer Kommunität statt. Nur weil viele Mitbrüder zuverlässig ihren Dienst für die Gemeinschaft tun, kann es gleichzeitig eine Freiheit für Besonderes und Außergewöhnliches geben. Und würde man alles einzeln aufschreiben, was jeder einzelne Mönch in 365 Tagen des klösterlichen Jahres tut, es würde den Rahmen dieser Chronik sprengen. Darum danken wir uns am Ende des Jahres gegenseitig für alles, was wir füreinander getan haben.

Wir danken auch all unseren geschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ob sie in unserem Hause fest angestellt sind oder ob sie zeitweise Aufträge für uns erledigt haben. Sie mögen es dem Chronisten vergeben, wenn einzelne in dieser Chronik nicht namentlich genannt werden. Wir sind dennoch dankbar und schätzen ihre Arbeit wert. Im Namen aller Mönche von Beuron also an dieser Stelle ein großes Dankeschön und „Vergelt's Gott“ für die gute Zusammenarbeit und jedes persönliche Engagement für unser Haus. Wir danken weiterhin allen Menschen, die uns in irgendeiner Weise verbunden sind; wir danken für alles Gute, das sie uns getan haben. Wir danken aber auch genauso für jedes kritische Wort. Auch dies muss und darf seinen Platz haben, denn nur der Gleichgültige kritisiert nicht. Wir bedanken uns auch für alle Ermutigung und für alle Wertschätzung in Bezug auf unsere Arbeit, unsere Verkündigung und unser Zeugnis. Letztlich können wir nur tun, was wir tun, weil der Heilige Geist, Gott, gegenwärtig in uns, dies in uns und durch uns vollbringt. Und so danken wir zum Schluss Ihm, dem lebendigen Gott, unserem

König, Retter und Erlöser, und schließen den Bericht mit den Worten unseres verstorbenen P. Timotheus: Das klösterliche Leben, zu dem uns Gott berufen hat, Er führe es zur Vollendung!

Für den Beuroner Konvent
Der Chronist



Spendenkonto der Erzabtei Beuron

Klosterverwaltung
IBAN: DE31 6535 1050 0000 8013 02
BIC: SOLADES1SIG
Landesbank Sigmaringen



ERZABTEI
ST. MARTIN ZU BEURON
ABTEISTRASSE 2
88631 BEURON

TEL: 07466 / 17 - 0
FAX: 07466 / 17 - 107
VERWALTUNG@ERZABTEI-BEURON.DE
WWW.ERZABTEI-BEURON.DE